

Zertifikatsprüfungsordnung und Lehrgangsbeschreibung

Diese Zertifikatsprüfungsordnung der Steinbeis+Akademie gilt für den folgenden Lehrgang auf Basis der gültigen Rahmenordnung zur Durchführung von Zertifikatslehrgängen (RZLG) in der jeweils aktuellen Fassung.

Lehrgangsbezeichnung DVNLP - DAS–auf Stufe Lehrcoach

| | | | | | |
|----------------------|------------|----------------------------|--------------------|------------------|-------------|
| Kompetenzfeld | Management | Persönlichkeitsentwicklung | Bildungsmanagement | Gesundheitswesen | Technologie |
| | X | X | | | |

| | | | | | |
|---------------------------|-----------|---------|--------|-----------|--|
| Durchführungsort/e | Stuttgart | München | Berlin | Köln u.a. | |
|---------------------------|-----------|---------|--------|-----------|--|

| | | | | |
|------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|
| Abschluss | Diploma of Advanced Studies (DAS) | Certificate of Advanced Studies (CAS) | Diploma of Basic Studies (DBS) | Certificate of Basic Studies (CBS) |
| | X | | | |

Qualifikationsziel Lehrtrainer/innen, Lehrcoaches und Lehrmediator/innen sind berechtigt, DVNLP-zertifizierte NLP-Ausbildungen durchzuführen. Die Berechtigung erfolgt als Ernennungsverfahren und ist zeitlich befristet auf 3 Jahre.

RZLG-ergänzende Zulassungsvoraussetzung DVNLP Lehrtrainer/in bzw. DVNLP Coach seit mind. 3 Jahren; 500 Stunden Trainingserfahrung seit der Ernennung zum Lehrtrainer; Durchführung von mind. drei NLP-Practitioner-Ausbildungen (DVNLP); mind. drei Jahre NLP Coaching-Erfahrung mit mind. 150 Coaching-Stunden

| | | | |
|-----------------|---------|----------------|--------|
| Lehrform | Präsenz | Präsenz/Online | Online |
| | X | | |

| | | | | |
|----------------|---------|--|--|--|
| Sprache | Deutsch | | | |
|----------------|---------|--|--|--|

| | | | | |
|-------------------------|---------------|-------------|----------------|--------------|
| Workload in Std. | Gesamt | Seminarzeit | Selbstlernzeit | Transferzeit |
| | 1208 | 776 | 288 | 144 |

| Art der Leistungsnachweise (LNW) | Klausur (K) | Präsentation/ mündliche Prüfung (P) | Case (C) | Transferarbeit (TA) | Projekt- studienarbeit (PSA) |
|----------------------------------|-------------|---|----------|------------------------|------------------------------------|
| | X | X | | X | |

Inhalte

| Modul | Schwerpunktt Themen | Seminarzeit/h |
|--|---|---------------|
| Grundlagen Neuro-Linguistisches Programmieren | Rapport herstellen und aufrecht erhalten; Pacing und Leading; Kalibrierung; Repräsentationssysteme; Meta-Modell der Sprache; Milton-Modell der Sprache; Zielrahmen | 48 |
| NLP-Axiome;-Methoden und -Prinzipien | Repräsentationssysteme überlappen und übersetzen; Erkennen und utilisieren von spontanen Trancezuständen; Metaphern kreieren; Rahmen: Kontrast, Relevanz, als-ob, Backtrack; Ankern: VAK; Aktives und passives sinnesspezifisches Feedback; Zielorientierte Steuerung der Wahrnehmung von inneren und äußeren Prozessen | 48 |
| NLP - Anwendung und Umsetzung in der Praxis | Dissoziation, Assoziation; 1.-, 2.-, 3.-Position; Chunking; Submodalitäten; Logische Ebenen; Zielorientiertes und ökologisches Ressourcenmanagement; Kontext- und Bedeutungsreframing; Strategien einschließlich T.O.T.E.-Modell; Timeline; wissenschaftliches Arbeiten | 48 |
| Integration der NLP-Grundannahmen auf Verhaltensebene | Präsentation, Demonstration von alltags- und berufsspezifischen Anwendungen durch die Teilnehmer; Meta-Programme; Kriterien und Werte (Identifizierung und Utilisierung, Hierarchie der Kriterien, Elizitation von komplexen Äquivalenzen, Anpassung und Veränderung von Kriterien); Sleight of Mouth | 48 |
| Fortgeschrittene Techniken und Methoden des NLP | Fortgeschrittene Submodalitäten; Fortgeschrittene Beliefarbeit; Vertiefung von Milton-Modell und Meta-Modell; Re-Imprinting; Visual Squash; Resolving Grief; Fortgeschrittene Rapportfähigkeit; Modelling, Vorgehensweise in einem Modelling-Projekt; Arbeit mit Systemen (Gruppen, Familien, Teams); Erweiterte Timeline-Arbeit; Integrierende Modelle (SCORE, SOAR, ROLE) | 48 |

| | | |
|--|--|----|
| Weiterentwicklung der eigenen Wahrnehmungsfähigkeiten | Multi-level-Kommunikation; Verhandlungsmodelle; Konfliktmanagement; Einführung in Präsentation und Arbeit mit Gruppen | 48 |
| Präsentations-Design | Eröffnungs- und Abschlussrahmen setzen; Formulieren von Zielen; Vergleich von Zielen und Ergebnissen; Informationsvermittlungsstile; methodische Planung von Präsentationen unter Berücksichtigung verschiedener Repräsentationssysteme; Meta-Programme; Lernstrategien; Chunking von Informationen und Erfahrungen; Nutzbarmachung von Fähigkeiten und Wissen über Kontexte und Zeit hinweg; Anwendung visueller Präsentationstechniken | 48 |
| Pacing, Rapport und Leading von/mit Gruppen | Integration der NLP-Grundannahmen auf Verhaltensebene in Gruppenkontexten; Herstellen einer das Lernen unterstützenden Atmosphäre; Metaphorische Prozessinstruktionen und Preframings; Geben von Feedback auf verschiedenen Ebenen für Gruppen und einzelne; Interventionen mit einzelnen und Gruppen planmäßig, sowie proaktiv und reaktiv durchführen; Störungen, Kritik, Ablehnung und problematische Verhaltensweisen von Gruppenmitgliedern utilisieren können; Verdeckte Kommunikation zielorientiert anwenden; Kenntnisse psychologischer und neurobiologischer Konzepte psychotherapeutischer Methoden und gängiger Kommunikationsmodelle sowie deren Integration in das NLP-Modell | 48 |
| Übungs-Design | Zieldefinition der Übung; offenes und verdecktes Lernen; Integration und Nutzen von schon Gelerntem; Trennung von Wahrnehmung und Bewertung bei Gruppenphänomenen; sinnesspezifisches Feedback für Gruppen und Gruppenprozesse; flexible Anpassung an die Fähigkeiten der Gruppe; Future pace der Lernergebnisse | 48 |

| | | |
|---|---|------------|
| Fortbildung in Bereichen der humanistischen Psychologie / Psychotherapie | <p>Es werden nachfolgend aufgeführte Verfahren - jetzt als psychologische Verfahren benannt- und anerkannt. Die 150 Stunden müssen sich aus drei weiteren Bereichen neben dem NLP zusammensetzen: Coachingausbildung, Encounter, Entspannungsmethoden, Familientherapie, Familienstellen, Gesprächstherapie, Gesprächstherapie nach Rogers, Gestalttherapie, Hypnotherapie, Hypno-Fort- / Ausbildung, Heilpraktikerschein: groß, Hellinger, Mediation, Organisationsaufstellungen, Personalentwicklung, Psychoanalyse nach Jung, Adler, Freud, Psychodrama, Psychotherapie (HP klein), Provokative Therapie, Suggestopädie, Supervision, Systemische Therapie, Themenzentrierte Interaktion, Transaktionsanalyse, Verhaltenstherapie, Gordon-Familientraining, Andere Aufstellungen</p> | <p>150</p> |
| Kenntnisse psychologischer Literatur in den für NLP relevanten Bereichen | <p>Im Rahmen eines Psychologiestudiums, Studiums der Sozialpädagogik, einer Heilpraktikerausbildung/Psychotherapie, durch Teilnahme an psychotherapeutischen Fachkongressen oder interkollegialem Literaturstudium. Davon müssen mindestens 50 Stunden nachgewiesen werden.</p> | <p>50</p> |
| Grundhaltung des Coaches | <p>Menschenbild; Haltung; Integrität; Ethik – nach Ausführungen des Forum Werteorientierung; Modelle der Welt; Systemische und konstruktivistische Grundhaltung</p> | <p>24</p> |
| Marketing für Coaches | <p>Akquise; Coach Profil (persönl. Hintergrund); Coach Konzept</p> | <p>32</p> |
| Rahmenbedingungen im Coachingprozess | <p>Kontaktmanagement; Auftragsklärung; Angebot Auftragsfallen; Anliegen klären; Multiperspektivische Betrachtungen bei Auftragscoachings (Auftraggeber, Geldgeber, Klient, Coach); Settinggestaltung; Wert-, und Motivgesteuerte Coachingziele generieren und verfolgen; Generierung einer emotional relevanten Coachingatmosphäre (zeitlich, örtlich)</p> | <p>32</p> |

| | | |
|--|--|-----------|
| <p>Methodenkompetenz, Coaching-Ansätze und -Verfahren</p> | <p>Fragetechniken; sicherer Einsatz von expliziten und impliziten (hypnotische) Fragetechniken; Systemische Strukturierungshilfen für den Prozess und die Kontextbedingungen von Coaching; individuelle Analyse; Generierung und Management der Klientenressourcen; Flexibilität im Wechsel der inhaltlichen und prozessualen Ebenen; Professioneller Einsatz und Nutzung impliziter Prozessinformationen, Sitzhaltung; Position im Raum; Einsatz entwicklungsfördernder Aufgaben; Umgang mit Übertragung- und Gegenübertragungskonstellationen und rekursiven Mustern; Kenntnisse der neuropsychologischen Grundlagen für Veränderungen</p> | <p>48</p> |
| <p>Supervision im Coaching</p> | <p>Fall Supervision; Coach-Supervision</p> | <p>8</p> |